

Laudatio auf Mike Ruckh anlässlich der Verleihung der Sächsischen Verfassungsmedaille am 11. Juni 2022

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir leben in Zeiten, in denen die politischen Schlagzeilen von den *ganz* großen Fragen bestimmt werden: Es geht um Krieg und Frieden, die Energieversorgung Europas bis hin zur Verteidigung unserer westlichen Werte.

Unsere Demokratie und die – hier im Osten 1989 ebenso mutig errungene – Freiheit müssen nicht nur gegen Angriffe von außen geschützt werden.

Gerade in Zeiten, in denen es wirtschaftlich schwieriger wird, müssen wir immer wieder unser demokratisches und freiheitliches System stärken. Und das geschieht – die anwesenden Landtagsabgeordneten mögen es mir nachsehen – an vorderster Front in unseren Städten und Gemeinden.

Hier wird Politik für jeden Bürger unmittelbar spürbar. Und dabei sind besonders die Stadt- und Gemeinderäte sowie die Bürgermeister und Oberbürgermeister täglich gefragt.

Ich zitiere: „Nur mit schlaun Reden wird man hier sehr schnell enttarnt.“
Das sagt Mike Ruckh – ein Mann, der es nach drei Jahrzehnten an der Spitze der Stadt Sebnitz wissen muss.

Mike Ruckh war nach der Wiedergründung des Freistaates ein „Bürgermeister der ersten Stunde“. Bereits im August 1991 wurde er Bürgermeister der Gemeinde Erla-Crandorf im Erzgebirge. 1992 wählten ihn die Sebnitzer aus 29 Kandidaten zu ihrem Bürgermeister.

Mike Ruckh wurde 1964 in Heilbronn geboren und absolvierte eine Verwaltungsausbildung in seiner Heimatstadt Bad Rapp nau.

Danach war er beim Staatlichen Vermessungsamt in Baden-Württemberg und in einer Gemeinde im Landkreis Heilbronn tätig.

Als er Anfang der 90er Jahre aus dem Westen nach Sachsen kam, war er *nicht* – wie so viele andere – nur dienstlich befristet in den Osten abgeordnet. Er hatte selbst sein bisheriges Dienstverhältnis gekündigt.

Mike Ruckh wurde mit Haut und Haaren ein Sachse. Er kam damals ohne Rückfahrkarte. Und die hat er bis heute nicht gebraucht. Die Sebnitzer haben ihn bis zu seinem freiwilligen Abschied 2021 dreimal wiedergewählt – teilweise mit über 90 Prozent.

Und das ist nicht selbstverständlich. Ein Bürgermeister mit westdeutscher Verwaltungserfahrung war natürlich in der Aufbauzeit sehr wertvoll. Aber Personalabbau, Wohnungsnotstand, fehlende Gewerbeflächen, die Schließung von Kindergärten, Grundschulen oder der Papierfabrik in Sebnitz – Einschnitte wie diese haben damals den Betroffenen, der Stadt und ihm selbst sehr wehgetan. Zitat: „Wir mussten die Stadt gesundschrumpfen“, sagt er.

Eine der größten Herausforderungen seiner Amtszeit war der sogenannte „Fall Joseph“ im Jahr 1997. Als ein Sechsjähriger im städtischen Freibad ertrinkt, heißt es zunächst:

Der Junge sei am helllichten Tag von Rechtsradikalen ermordet worden. Staatsanwaltschaft und Medien machen Fehler, es folgt die weltweite Vorverurteilung der einer ganzen Stadt.

Nach der Aufklärung des Falls war Ruckh viel in den Altbundesländern unterwegs, um in Gesprächen und Diskussionen das Ereignis richtigzustellen und das Bild seiner Stadt und der ganzen Region geradezurücken.

Weltoffenheit und grenzüberschreitende Zusammenarbeit waren ihm stets ein wichtiges Anliegen.

Das galt während der Flüchtlingskrise 2015 ebenso wie zuvor in den zahlreichen grenzüberschreitenden Projekten:

etwa bei der Öffnung mehrerer Grenzübergänge, darunter auch für den direkten Autoverkehr, sowie mit der wichtigen Eisenbahnverbindung zwischen Sebnitz und Dolni Poustevna in Tschechien.

Bewundernswert geräuschlos dagegen vollzog er als Oberbürgermeister 1998 und 2012 auf freiwilliger Basis zwei Eingemeindungen. Und wer sich ein bisschen in der Kommunalpolitik auskennt, der weiß, wie heikel solche Vorhaben sind.

Sein Wissen und seine Erfahrungen gab er bis zu seinem Ausscheiden dienstälteste Oberbürgermeister Sachsens auch an den Nachwuchs weiter, unter anderem als Dozent für Kommunalrecht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
unsere Sächsische Verfassung schützt die Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden besonders und gewährt ausdrücklich das Recht, – Zitat – „ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze unter eigener Verantwortung zu regeln“.

Aber genau diese Verantwortung muss vor Ort tatkräftig angenommen werden. Daher ist es mir eine Freude, Sie, lieber Mike Ruckh, heute für Ihren jahrzehntelangen Beitrag zur Umsetzung dieses Verfassungsgrundsatzes mit der Sächsischen Verfassungsmedaille auszuzeichnen.